



Antrag Nr.:

Datum: 01.05.2023

## **A N T R A G**

**FDP-Fraktion**

### **Gegenstand:**

EILANTRAG: "Licht an!" – Dresdens Sehenswürdigkeiten unverzüglich wieder anstrahlen

### **Beschlussvorschlag:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. die „Licht aus“-Aktion von Gebäuden und Baudenkmalern zu beenden und die dekorative Außenbeleuchtung in den Abendstunden unverzüglich wieder einzuschalten;
2. beim Freistaat Sachsen sowie allen öffentlichen und privaten Trägern insbesondere der Stiftung Frauenkirche mit Nachdruck darauf hinzuwirken, die dekorative Außenbeleuchtung von Gebäuden und Baudenkmalern in den Abendstunden wieder einzuschalten.

### **Beratungsfolge**

### *Plandatum*

Stadtrat		öffentlich	beschließend
----------	--	------------	--------------

### **Begründung:**

Die „Licht aus!“-Aktion im Rahmen der Energieeinsparmaßnahmen zur Abschaltung von rein ästhetischer, repräsentativer und dekorativer Beleuchtung ist u.a. in der Dresdner Altstadt weiterhin in Kraft, obwohl die Kurzfristenergieversorgungsmaßnahmenverordnung der Bundesregierung am 15. April abgelaufen ist. Für Dresden als touristische Städtedestination ist das ein Bärendienst, bleibt zum Beispiel der berühmte Canaletto-Blick in den Abendstunden dunkel. Touristen und Dresdner können sich nicht am Glanz der historischen Altstadt-Silhouette erfreuen, bleiben in diesem Wissen der Stadt gar fern und suchen sich andere Reiseziele.

Auch der Tourismusverband bemängelt inzwischen die Nachteile einer solchen Entscheidung. Dabei ist die Beleuchtung wichtig für die Menschen und von existentieller Bedeutung für die Attraktivität der Innenstadt, die gesamte Tourismus- und Freizeitwirtschaft, für den innerstädtischen Einzelhandel, das Gastgewerbe, die Kultureinrichtungen und selbst den öffentlichen Nahverkehr, dass sich Dresden von dieser Seite zeigen und sein Profil präsentieren kann, handelt es sich bei den genannten Branchen doch genau um jene, die schon durch die Corona-Krise am stärksten betroffen waren. Der Tourismuswirtschaft entgehen Einnahmen, demzufolge auch der Stadt bei der Beherbergungs-, Gewerbe- und Umsatzsteuer.

Viele andere Städte wie z.B. Leipzig haben ihre Beleuchtung von historischen Gebäuden und Baudenkmalern längst wieder angeschaltet und machen keine Ausnahmen. Im Land beleuchtet der Freistaat viele andere Liegenschaften wie z.B. Schloss Moritzburg und die Albrechtsburg in Meißen. Selbst in Dresden ist der Freistaat bei seinen Liegenschaften nicht konsequent und beleuchtet bspw. das Schloss Pillnitz in den Abendstunden. Die Dresdner Altstadt-Silhouette und die Liegenschaften des Freistaates auf der Neustädter Elbseite müssen wegen vermeintlicher Einspareffekte und einer in der Pressemitteilung des Finanzministeriums suggerierten ökologischen Vorbildwirkung Sachsens dunkel bleiben. Solche Verweise sind in der Gesamtschau genauso untauglich wie der Hinweis der Stiftung Frauenkirche auf andere Konflikte in der Welt oder globale Problemstellungen. Die sogenannte Ambiente-Beleuchtung ausgewählter herausragender Gebäude und Baudenkmalen mit öffentlicher und ästhetischer Relevanz wurde mit einem erheblichen Einsatz an konzeptioneller Energie und Steuermitteln im Masterplan Licht festgehalten und trotz permanenter Krisen in der Welt umgesetzt. Die allermeisten Beleuchtungssysteme sind längst energiesparend. Ein dauerhafter Verzicht auf die Ambiente-Beleuchtung in der Zukunft liegt nicht im öffentlichen Interesse, würde den Masterplan Licht komplett in Frage stellen und wäre mit Blick auf vergleichbare Städte solitär.

Es ist zwar verständlich, dass Energie gespart werden soll, welchen Effekt das Ausschalten einzelner Gebäude und Baudenkmalen in der Dresdner Innenstadt haben soll, kann niemand beziffern und selbst der Finanzminister des Freistaates konnte dazu keine Aussage treffen. Der Effekt ist marginal und kaum messbar. Die Begründung des Freistaates für das Ausbleiben des Lichtes in den Abendstunden ist damit nicht nachvollziehbar. Genauso sieht es bei den städtischen Liegenschaften aus. Der Schaden für die Wirtschaft, aber noch mehr vielleicht der Schaden für das Seelenheil vieler Menschen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist größer als der Nutzen beim Einsparen der Energiekosten.

Holger Zastrow  
Fraktionsvorsitzender  
FDP-Fraktion im Dresdner Stadtrat